

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 99 hm

Wir starten vor dem Bahnhof und überqueren die B3 / B47, die an der Stelle **Rodensteinstraße** heißt, um ihr nach links zu folgen. Die B3 zweigt wenig später ab, wir rollen geradeaus leicht bergan die B47 Richtung **Lindenfels**. Aber nur ganz wenige Meter danach müssen wir links die **Kalkgasse** hinauf. Bis Auerbach ist der Weg nun leicht zu finden: Bis auf eine Treppe halten wir uns durchgehend an das Gelbe **B** vom Blütenweg. Das heißt: Nach der kurzen Rampe links und stets oberhalb der Bebauung weiter. An der **Dürerstraße** müssen wir kurz links runter, dann folgt das Gelbe **B** wieder brav der **Ernst-Ludwig-Straße**.

2,02 km; 137 hm

Der **B**-Weg nimmt hier die Treppe, wir fahren 100 Meter links, wenden ganz scharf rechts in die **Schönberger Straße**, um sogleich wieder links dem **B** in den nun stellenweise deutlich schmaleren Weg zu folgen. Nach gut 300 Metern biegen wir links in den Ort hinab, um sofort schräg rechts die **Erlenhauptstraße** anzupeilen. An deren baldigem Ende biegen wir rechts auf die **Ludwigstraße**, die uns per Linksknick auf der **Bachgasse** absetzt. Die macht mit dem Geplätscher im Rinnstein ihrem Namen alle Ehre, wir folgen ihr nach rechts aber nur wenige Meter:

3,36 km; 128 hm

An der Einmündung der **Weidgasse** weitet sich die Straße, und genau da links mit den zwei **B** (gelb und blau) wollen wir hinauf und das Auerbacher Schloss in Angriff nehmen. Also immer schön hoch, an der Gabel schräg rechts und vor bis zur Kreuzung mit der **Schlossgasse**: da rechts und sofort an den **Poststuben** wieder rechts die **Martinsstraße** hoch.

3,87 km; 146 hm

Vor einer kleinen Baum bestandenen Insel biegen wir schräg rechts in die **Burgstraße**. Schon nach ganz wenigen Metern aber nehmen wir den Abzweig links zum **Waldschlößchen**, den **Fußweg Auerb. Schloß** und erspähen außerdem das **Wanderzeichen Gelbe 2** im Kreis. Wenige Meter nach dem **Waldschlößchen** geht scharf links die **2** ab – die ersten steilen Meter mit den Holzstufen schiebt man, dann folgen wir dem tollen Pfad mit den Spitzkehren den Berg hinauf.

4,75 km; 244 hm

Ein breiter Weg kreuzt, voraus die **Wilh-Hahn-Hütte**. Genau vor dem kleinen Holzbau setzt sich unser wunderbarer Pfad scharf rechts hinauf fort! Nach 250 Metern entern wir einen Teerweg mit **Blauem B** sowie **Gelber 3** und **4**, denen folgen wir links hinauf. Nach 50 Metern holen wir an der Kreuzung mit dem Hinweis **Unterer Schlossrundweg** tief Luft für ein hartes Stück. Wir nehmen die Option rechts hinter dem Schild, da wo auch die Stufen hoch gehen, und attackieren die Burg auf dem schmalen, sehr steilen Direktweg!

5,19 km; 334 hm

Uff! Wir kommen durch eine Nebenpforte herein und schauen erst mal nach links drüben in den Schlosshof hinein. Man sollte nun nicht ewig viele Meter im Burghof herumgondeln (das versaut die Kilometerzählung), sondern wie wir alsbald wieder aus der Burgpforte hinaus, um links den geteerten Zufahrtsweg hinab zu brezeln. Dem folgen wir, passieren bald eine Kreuzung mit dem braunen Schild **Auerbacher Schloss** und fahren geradeaus den Schotterweg mit dem **Blauen B** weiter.

6,35 km; 314 hm

Erneut kreuzt eine Teerstraße, wir folgen weiter dem **Blauen B**, das uns die nächsten 4,8 Kilometer bis zum Alsbacher Schloss begleiten wird. Just hinter der Kreuzung steht eine Schranke, dahinter vergabelt es sich: Außer dem **B** sehen wir am Weg schräg links den entzückenden Hinweis **Commoder Weg** – und genau so kommod wird es nun! Er führt auf fast gleicher Höhe um den Melibocus herum (wem es unterwegs zu langweilig ist, der kann ja die Kurven zählen ...).

10,61 km; 242 hm

Man ahnt schon das Spielareal unterhalb von Schloss Alsbach, da biegen wir noch einmal scharf links ab: Der Weg mit der **Gelben 8** verliert alsbald ein wenig an Höhe, dann gabelt sich das Geläuf und wir folgen der **8** auf den rechten Ast. Der trifft wenig später auf einen Hauptweg, auf dem die **8** schön kurvig die letzten Meter zum Schloss nimmt. Es geht noch scharf rechts die gepflasterte Zufahrt hoch, dann ... müssen wir schieben.

11,82 km; 271 hm

Innenhof Alsbacher Schloss: Zeit zum Durchatmen und für einen großen Schluck Apfelschorle. Nach der kleinen Pause verlassen wir die Burg auf jenem Weg, auf dem wir hineinkamen. Am Ende der Pflasterzufahrt geht's scharf links und auf dem Teerweg mit Linksdrahl an der Burgmauer entlang. Nach einigen Metern kommt eine Wegverzweigung, zur Rechten liegt der Spielplatz Freizeitanlage Alsbacher Schloss. Dahin biegen wir – mit der **gelben 4** und der **8** – ab und fahren am Rand auf dem Waldweg etwa 100 Meter bis zum Ende der Wiese.

12,19 km; 266 hm

Da erwartet uns eine Wegeverzweigung: Wir wenden uns links und folgen dem Hinweis Richtung **Hobokenhütte + Wassertretbecken** auf dem **Unteren Herrenweg**. Der Weg führt uns in einen wunderschönen Buchenwald, der durch viele kleine Täler hinabreicht bis Alsbach. Nach dem Wassertretbecken folgen wir weiter dem Hauptweg, Faustregel bei Verzweigungen: Rechts halten und dann auf die **Gelbe 1** achten, die zu unserem Weg hinzustößt; zeitweilig begleiten uns auch die **Gelbe 4** und die **7**.

13,31 km; 319 hm

Hobokenhütte und Hindenburgbuche: Zeit für eine kleine Verschnaufpause. Hier teilt sich der Weg mehrfach. Wir fahren geradeaus weiter, orientieren uns am hölzernen Hinweisschild und radeln in Richtung **Sperbergrund** zunächst leicht bergab. Der Weg ist markiert mit **Gelber 1** und **Gelber 7** im Gelben Kreis. Den tiefsten Punkt erreichen wir in einer scharfen Linkskurve (hier zweigt ein Weg nach links talwärts ab). Wir bleiben auf unserem Weg, der jetzt ansteigt und uns zur **Darsberghütte** leitet. Dieser Weg ist mit einer **Gelben 8** markiert. Die verlässt uns nach knapp einem Kilometer wieder, da der Weg nach links abzweigt; wir kurbeln aber weiter bergan.

14,70 km; 349 hm

Wir kommen an einen Höhenweg, überqueren ihn nach rechts und sehen rechts die **Darsberghütte**. Ein Gedenkstein erinnert an Forstamtsleiter **Hubertus Schroeter**. Wer die Tour in der laublosen Zeit fährt, kann zurückblicken ins Rheintal und in Fahrtrichtung hinüber auf die Höhen des Odenwaldes. Zur Weiterfahrt: Wir fahren zwischen der Hütte (rechts) und einem roten Schild mit der Ziffer **105** geradeaus. Der Weg ist markiert mit einer **Weißes SJ 2**; später kommt noch die **Gelbe 7** hinzu. Die Abfahrt sollte man in keinem Fall zu schnell fahren. Zum einen lohnt der Blick nach rechts ins Tal, zum anderen gelangen wir bei Tachostand ...

15,54 km; 283 hm

... an eine Spitzkehre, die uns zum Bremsen zwingt. Da scharf links und dann immer auf diesem Hauptweg bergab bleiben. Zur

Orientierung: Nach der Spitzkehre ist der Weg mit einer Gelben **3** im gelben Kreis ausgezeichnet.

16,78 km; 201 hm

Wir kommen an eine Wegkreuzung kurz oberhalb von Seeheim-Jugenheim: Wir fahren geradeaus in den Hohlweg (Kennzeichen: Weißer Kreis mit **SJ 2**) und kommen nach 200 Metern an die ersten Häuser. Wir passieren die rot-weiße Metallschranke und rollen den Helene-Christaller-Weg bis zur Hauptstraße hinunter. Die heißt **Balkhäuser Tal**, wir biegen nach links ab und fahren vor bis zu einem kleinen Platz. Da rechts in die **Hauptstraße** abbiegen und dem gelben Hinweisschild nach **Stettbach** folgen. Nach 300 Metern eine Kreuzung, wir nehmen die Straße nach rechts Richtung **Stettbach**. Das Bächlein plätschert munter mal links, dann rechts, wir fahren geradeaus entlang alter Steinhäuser.

17,99 km; 160 hm

Gegenüber der Hausnummer **27** führt links im spitzen Winkel ein Waldweg hoch. Dahin, es ist der **Domweg** (Holzschild rechts am Baum), wollen wir. Wir sehen zudem ein Blaues **B** als Wegzeichen, passieren eine rot-weiße Metallschranke und haben bald einen schönen Blick auf Jugenheim sowie eine Holzkirche.

18,43 km; 188 hm

Der Weg verzweigt sich, wir fahren den **Kiesweg** rechts hoch und gewinnen weiter Höhenmeter in Richtung Lufthansa-Schulungszentrum. Nach einigen hundert Metern macht der Weg eine Rechtskurve. Zur Linken haben wir freien Blick auf das braune Gebäude der Lufthansa, in der entgegen gesetzten Richtung schauen wir ins Rheintal.

19,23 km; 260 hm

Wir kommen an einen Querweg, sehen erneut den **Kiesweg** und fahren links zum Schulungszentrum weiter. Nach hundert Metern aber folgen wir an der Gabel (rotes Schild mit der Ziffer **144**) nicht dem Hauptweg zu den Lufthanseaten. Wir rollen geradeaus weiter und erhalten bald von rechts oben Besuch von den Zeichen Gelbes Kreuz und Blaues **B**. Mit denen geht's nun weiter bis zur Zufahrtsstraße des Schulungszentrums: Auf die Teerstraße drauf und flott bergab.

20,52 km; 182 hm

Unten kommen wir an der Kreisstraße K 143 an: Auf der anderen Seite teilt sich der Waldweg nach links und rechts. Wir nehmen den linken Pfad bergan, passieren die rot-weiße Metallschranke und fahren den **Kaiserweg** (außerdem: Gelbe **6**, Blaues **B** und Weißes **SJ 3**) Richtung Karlshöhe. Wir gewinnen auf dem gut befestigten Waldweg Höhenmeter und bleiben immer auf dem Hauptweg.

21,46 km; 251 hm

Wir sind an einer großen Wegkreuzung angelangt, dem so genannten Zehn-Wege-Platz ... Und? Nachgezählt? Stimmt! Rechts jedenfalls steht die Ernst-Ludwig-Hütte. Wir biegen schräg links ab auf **Der Herrnweg**; das (mittlerweile verwitterte) Holzschild ist rechts an einer der ersten Buchen am Weg angebracht. Der Weg verläuft zunächst relativ eben, links unten im Tal sieht man die Häuser von Seeheim.

22,58 km; 279 hm

Von links unten kommt ein Weg herauf, der aus unerfindlichen Gründen **18-Minuten-Weg** heißt. Wir biegen nach rechts ab und kurbeln langsam den **Frankensteiner Weg** hoch. Der führt jetzt in Richtung Magnetsteine, die Steigung ist streckenweise recht beachtlich. Immer geradeaus dem Weg folgen.

23,97 km; 410 hm

Wir kommen zum gut befestigten **Kohlwaldweg** und sehen rechts

die Magnetsteine. Links am Baum ist ein weißer Pfeil aufgesprüht, der uns die Richtung zur Burg Frankenstein weist. Wir setzen über den Kohlwaldweg hinweg und rumpeln auf einem mit Basaltsteinen befestigten schmalen Weg weiter. Nach 200 Metern stößt ein Weg von rechts auf unsere Route (Gelbe **1** und **3**), dem wir weiter nach halblinks folgen. Kurz darauf knicken die beiden Zeichen an einer Kreuzung schräg nach rechts, wir folgen ihnen in einen Hohlweg, der hinunter zur Zufahrtsstraße der Burg führt.

24,65 km; 369 hm

Wir sind am trübeligen Parkplatz angekommen, links eine Tafel zum **Naturpark Bergstraße-Odenwald**, geradeaus weist ein Schild zur **Burg Frankenstein** und rechts sehen wir ein Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Zunächst aber schlängeln wir uns um die Fußgänger den Teerweg bis zur Burg vor.

24,90 km; 270 hm

Vorhof von Burg Frankenstein – Herz, was willst du mehr: Historie, Verpflegung und ganz viele andere Besucher ... ähem, na ja, bei so einem berühmten Ort ist das halt so. Wer mag, kann gerne noch rechts hoch in den Innenhof der Hauptburg und von den Türmen ein wenig übers Land blicken, ansonsten lädt die Aussichtsterrasse des Restaurants zur Pause geradezu ein. Wir verlassen die Burg durch den Hinterausgang (mit Blick aufs Restaurant rechts hinten), nehmen die kleine Treppe und folgen dem Weißen Doppelbalken rund 100 Meter bergab bis zu einer kleinen Kreuzung: Links weiter mit der Gelben **2**.

25,45 km; 333 hm

Wegkreuzung: Links kommt die **Himmelsleiter** herunter, dann gehen die Gelbe **2** und **4** nach links, wir fahren rechts und sehen gleich darauf rechts zwei Wege talabwärts führen: Einen schmalen Hohlweg (den „Laubtunnel“ könnte man gebückt passieren – tun wir aber nicht) und parallel dahinter einen besser befestigten Weg. Den nehmen wir. Er zieht zunächst gerade bergab, dann in eine Linkskurve, kurz darauf müssen wir in der Spitzkehre scharf rechts zurück. Sobald wir die Hütte **Waldesruh** passiert haben und kurz darauf rechts eine Bank mit einer Roten Raute gesehen haben (und den Hohlweg, der da hinab kommt), müssen wir links runter: Der holperige Wiesenweg führt direkt nach Nieder-Beerbach.

25,29 km; 231 hm

Wir kommen in den Ort hinein und fahren halbrechts über einen geteerten Platz die Straße **In der Hohl** (Schild steht aber erst unten) bergab zur Ortsmitte. Gegenüber vom **Gemeindezentrum** gelangen wir zur Durchgangsstraße, auf die wir nach rechts aufbiegen. Sie teilt sich nach einem kleinen Anstieg, wir rollen halblinks in die **Obergasse** und 250 Meter weiter links in die **Quergasse**. Die endet alsbald, weshalb wir rechts in die Straße **Am Viehtrieb** abbiegen. Jetzt geht's ordentlich bergauf, aber nur bis zur ersten Sackgasse: **Am Pechkopf**. Da hinein wollen wir und lassen nach ein paar Metern Nieder-Beerbach hinter uns. Es geht oberhalb der Beerbach in Richtung **Hutzelstraße**. Unterwegs passieren wir ein einsam gelegenes Haus mit Minizoo (Obacht: Die Ziegen besitzen einen manchmal kaum zu bremsenden Freiheitsdrang.)

28,21 km; 267 hm

Wir langen an einem Querweg an und fahren rechts runter über eine kleine Brücke (links und rechts mit kurzen Leitplanken gesichert), danach eine Rechtskurve. Ganz kurz dahinter biegt scharf links ein Weg ab, der uns am Waldrand entlang bergauf führen wird. Nach 200 Metern teilt sich der Weg, links führt er hinab durch die Wiese, wir halten uns rechts und nehmen einen kurzen deftigen Anstieg.

28,68 km; 303 hm

Wir sind auf freiem Feld, links und rechts Wiesen und vor uns teilt **36,03 km; 480 hm**

sich der Weg erneut; außerdem weist ein Schild auf ein **Wasserschutgebiet** hin. Wir halten uns links und fahren entlang des Hanges zunächst sanft bergab und dann wieder Tal aufwärts. Wir durchfahren erst ein kleines Tannenwäldchen, im Freien kommt von rechts ein Teerweg herab, wir kurbeln aber immer geradeaus bis zu einem geteerten Querweg. Wir haben das Tal jetzt fast hinter uns gelassen und sehen halblinks hinter dem Hügel die Rotorblätter der Windkraftwerke an der Hutzelstraße. Also biegen wir nach links, fahren nach 100 Metern wieder rechts und anschließend sofort wieder links in Richtung Hutzelstraße (wem das zu kompliziert ist: einfach auf den Teerstraßen Richtung Windkraftwerke radeln).

30,38 km; 364 hm

Wir sind an der **Hutzelstraße** angelangt. Hölzerne Schilder sagen uns, wo's lang geht: Wir folgen jenem Richtung **Felsberg** nach rechts. Jetzt geht es immer geradeaus entlang auf der Hutzelstraße. Von hier oben hat man einen wunderbaren Blick nach rechts und links in den Odenwald hinein. Am höchsten Punkt der Straße passieren wir den Neutscher Hof, der links an der Straße liegt.

32,34 km; 382 hm

Wir kreuzen die Landstraße L 3098, die Ober-Beerbach mit Schmal-Beerbach verbindet, und fahren geradeaus Richtung **Kuralpe/Kreuzhof**, einer bekannten Raststation, die auch wir ansteuern. Am Waldrand teilt sich der Weg, wir folgen weiter dem Hinweis **Kuralpe/Kreuzhof**, also links ab. Der Weg ist zudem mit einem Weißen **OB 2**, später noch einer Gelben **1** markiert. Am Ende des Wäldchens stoßen wir auf eine Teerstraße, wo wir uns mit den Schildern halblinks halten. Es geht noch ein bisschen bergauf, dann rollen wir gemütlich auf das Gasthaus/Hotel an der Landstraße L 3101 zu.

34,65 km; 409 hm

Kuralpe: Hier sollte man Rast machen und vor allem nicht versäumen, das Vanille-Eis mit Sahne und heißen Himbeeren zu genießen: Den Zuckerstoß können wir für den bevorstehenden Anstieg zum Felsberg gut brauchen.

Nach der verdienten Rast machen wir den Direktanstieg zum Felsberg in einem Kilometer ohne Sauerstoffgerät. Wir fahren zur Landstraße, biegen nun aber nach rechts ab. Und sofort wieder rechts auf den Parkplatz. Von dem geht gleich rechter Hand ein Weg mit **SJ 2** ab, der sich kurz darauf verzweigt: Zum **SJ 2** kommen ein Roter Balken und die Gelbe **7**. Hier hoch, erst moderat ... und dann viel Vergnügen auf dem ausgewaschenen Steilstück mit bis zu 24 Prozent. Die letzten 30 Meter allerdings schafft man nicht mit dem Rad, deshalb wenden wir uns an der Kreuzung kurz unterhalb der Häuser nach links (die drei Wanderzeichen gehen geradeaus). Der Weg führt auf eine Wiese und in einem weiten Rechtsbogen dann doch zurück zum Gipfel hinauf.

35,79 km; 511 hm

Oben am **Waldrestaurant Felsberg** quert eine kleine Straße, voraus liegt ein Parkplatz. Wer an der Kuralpe nicht gerastet hat, kann das hier nachholen. Ansonsten rollen wir links Richtung Waldrand (geradeaus geht's zum **Ohlyturm**). Am Waldrand verzweigen sich die Wege. Wir halten uns schräg links, fahren an der rot-weißen Metallschranke vorbei abwärts in Richtung Felsenmeer, Wanderzeichen sind die Gelbe **6** und ein Roter Balken. Jetzt beginnt, salopp formuliert, ein Sahnestück der Tour – aber immer schön langsam: Hier steigt an schönen Ausflugswochenenden der Bär! Außerdem ist die Route zum Runterheizen zu knifflig, und schließlich wollen die mächtigen Steine angeschaut sein.

Nach 300 Metern sind wir an den ersten großen Granitblöcke, wir folgen dem Weg nach links: Die Gelbe **6** geht geradeaus, ab hier übernimmt uns zunächst die gelbe **7**. Nach 100 Metern eine Gabel: mit der **7** rechts runter. Ab hier kann man sagen: Es geht immer den Hauptweg hinunter, dennoch im Folgenden die Details: An der nächsten Spitzkehre mit dem **Riesensarg** müssen wir scharf Gechts zurück, nun weist uns eine gelbe **5** die Route. Nach knapp 300 Metern eine Spitzkehre scharf links zurück, kurz darauf verlässt uns die **5** rechts runter auf einem wilden Fußweg. Macht nix, an der dritten Spitzkehre halten wir uns wieder scharf rechts, nun begleitet von einem weißen Balken.

37,65 km; 350 hm

Hier heißt's aufgepasst: Geradeaus hinunter liegt, schon erkennbar, Beedenkirchen, da gehen auch die Wanderzeichen hin. Wir aber fahren nach rechts und treffen sofort auf eine Kreuzung mit einem wahren Schilderwald. Da nehmen wir den, der rechts wieder leicht bergauf führt und außer der Gelben **4** verspricht: **Felsenmeer, Lehrpfad, Elmshausen** und **Hochstädten**. Bald passieren wir Seegers Hütte, ein altes Steinhaus, das im Wald, direkt am Hang, für jede Märchenverfilmung geeignet wäre. Kurz darauf teilt sich der Weg, wir halten uns rechts und kurbeln weiter hinauf (links ginge es zur **Felsenmeerbrücke**).

38,75 km; 410 hm

Wir sind am Hauptstrom des Felsenmeeres, jenem Punkt, an den sich so ziemlich jedes Kind erinnert, weil es vermutlich in Hessen keine Klasse gibt, die nicht da vorbei kam. Oben rechts steht ein Kiosk, da fahren wir jetzt hin: Dazu 100 Meter weiter und an der Kreuzung scharf rechts mit der Gelben **3** und der **6** hoch. Am Kiosk darf man sich mit geistiger oder handfester Nahrung versorgen, danach rollen wir wieder die 200 Meter zur letzten Kreuzung zurück. Nun folgen wir dem Hinweis **OWK-Ehrenmal** sowie der Gelben **6** und dem Roten Balken schräg rechts hinüber. Der Balken (sowie **SJ 2**) bringen uns auch an der Gabel 250 Meter weiter auf die richtige Spur, nämlich nach links.

41,16 km; 357 hm

Weggabelung: Wer hier nach links abbiegt, gelangt zur **Wormser Hütte**. Aber das ist nicht unser Ziel. Wir halten uns rechts mit einem Weißen **V** und rollen weiter bergab. Nach knapp vierhundert Meter teilt sich der Weg erneut, wir fahren mit **V** und gelber **4** links auf die rot-weiße Metallschranke zu. Dahinter öffnet sich links ein Tal, vor uns liegt eine Wiese mit einem kleinen Teich. Ein hölzernes Hinweisschild rechts am Baum weist auf **Hochstädten (1,3 km)** hin. Wir fahren geradeaus am Waldrand entlang bis zur betonierten Straße ein paar hundert Meter weiter. Geradeaus blickt man weiter ins Tal hinunter, nach links führt der Weg über eine Brücke einen kurzen, steilen Betonweg hoch. Weil das eine kleine Herausforderung ist, biegen wir hier mit der gelben **3** links ab.

42,14 km; 286 hm

Oben angekommen genießen wir die Aussicht auf die Hügel des Odenwaldes, atmen kurz durch und inspizieren dann die Kreuzung an dem kleinen Backsteinhäuschen: Wir wollen rechts abbiegen; der Weg ist mit einer Gelben **3** und **4** gekennzeichnet, alsbald sehen wir auch ein Gelbes Quadrat, das unser zeitweiliger Leitstern wird (die Zahlen biegen bei den nächsten Gelegenheiten ab). Die Route wird von Radlern offenbar recht gern genutzt und hat in der Tat ihre Reize: Wir kommen durch einen Hohlweg aus dem Waldstück heraus und haben wieder freien Blick auf die Höhen des Odenwalds. Zwischendurch eröffnen sich auch Aussichten aufs Rheintal samt – unvermeidlich – BASF.

43,46 km; 268 hm

Toter Mann: Die Ortsbezeichnung, vor der wir stehen, klingt etwas gruselig, meint aber nur eine Steinformation. Dahinter der kurze und gemeine Anstieg ist die Ludwigshöhe, da wollen wir hoch. Wer die Augen rechts hält, sieht auf dem gegenüberliegenden Hügel die Türme des Auerbacher Schlosses. Oben steht eine Hütte, an der man rasten kann. Weiter geht es geradeaus den Weg bergab in Richtung Fürstenlager. Bald taucht auch wieder das Gelbe Quadrat auf.

44,14 km; 252 hm

Der Weg teilt sich und wir halten uns links (wir verlassen das gelbe Viereck), vorbei an einer rot-weißen Metallschranke aus dem Wald heraus auf einen Höhenweg, der von Weiden gesäumt ist und uns bei gutem Wetter den Blick nach Mannheim und Ludwigshafen freigibt. Nach einigen hundert Metern passieren wir den Staatspark Fürstenlager. Wir folgen geradeaus dem gut ausgebauten Weg, er führt uns am sogenannten Waldhaus vorbei (direkt vor dem Haus kann man nach links abbiegen und kommt nach einigen Metern zu einem Café am Reiterhof). Kurz hinter dem Anwesen, bei Kilometer ...

44,94 km; 222 hm

... biegen wir nach am Hinweisschild **Bensheim Sportplatz Auerbach** nach links ab. Nach einigen hundert Metern kommen wir an dem Sportplatz vorbei, überqueren einen Weg und fahren der gelben 6 sowie dem Blauen B des Burgenwegs hinterher. Nach einem leichten Anstieg sehen wir links auf einer Wiese eine Grillhütte. Weiter geht es geradeaus, bis wir an eine kleine Weggabelung kommen: Geradeaus ist für Fußgänger reserviert, deshalb fahren wir ein paar Meter links davon aber ebenfalls geradeaus weiter in Richtung Bensheim durch einen ehemals märchenhaften Wald.

46,50 km; 204 hm

Vor uns liegt Bensheim, rechts sehen wir die ersten Weinberge. Und genau da geht es hin, nämlich zum Kirchberghäuschen. Mit Blauem B und Gelber 1 ist es nicht zu verfehlen. Dort wartet die schönste Rast der Tour!

Die nächsten Meter mit dem Blauen B wird man wohl besser schieben: Direkt unterhalb der Freluftbewirtungszone geht es in engen Serpentin zu Tale. Am Ende zieht der Weg mit Markierung links rüber und wir kommen wenige Meter oberhalb der Gasse heraus, in der wir heute morgen gestartet sind: Also rechts mit dem B runter, durch Kalkgasse und unten auf der B47 rechts und den bekannten Weg zum Bahnhof.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.